

Zeitschrift:	Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber:	Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band:	74 (1982)
Heft:	3
Artikel:	Der Bau der Wasserkraftanlage Pueblo Viejo-Quixal in Guatemala
Autor:	Gysel, Martin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-941116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Zusammenfassende Beurteilung

Wenn die gemäss Bild 1 und den voranstehenden Abschnitten geschilderten Umwelteinflüsse gesamthaft betrachtet werden, so ist jedenfalls folgendes festzustellen: Der Einfluss von Wasserkraftanlagen auf die Umwelt ist, lokal gesehen, äusserst mannigfaltig. Doch ist er nicht überall gleich und darum einer Verallgemeinerung wenig zugänglich. Denn Wasserkraftanlagen sind ja ausgesprochene Einzelanfertigungen, ausgerichtet auf die jeweils örtlichen topographischen, hydrologischen, geologischen und ökologischen Gegebenheiten (Bild 12). Die gleichen Umweltveränderungen, die bei der einen Anlage negativ zu bewerten sind, können deshalb bei der anderen positive Aspekte aufweisen. Pauschalurteile sind folglich zu vermeiden; an ihre Stelle muss die lokalspezifische Bewertung aufgrund ernsthafter ökologischer Studien treten. Die wünschbare Versachlichung rechtfertigt da gewisse Aufwendungen. (Weiterführende Literatur findet sich in [8 bis 14]).

Adresse des Verfassers: Prof. Dr. Daniel Vischer, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich, CH-8092 Zürich.

Literaturnachweis

- [1] Berkowitz, D. A. and Squires, A. M.: Power Generation and Environmental Change. Symposium of the Committee of Environmental Alteration. American Association for the Advancement of Science, December 28, 1969, MIT Press, Cambridge, Massachusetts, USA.
- [2] Müller, St.: Man-made Earthquakes, ein Weg zum Verständnis natürlicher seismischer Aktivität. «Geol. Rundschau», Bd. 59, Nr. 2, Stuttgart, Februar 1970.
- [3] Süssstrunk, A.: Erdstösse im Verzascatal beim Aufstau des Speicherbeckens Vogorno. Verhandlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, 1968.
- [4] Eidg. Amt für Wasserwirtschaft: Natürliche und durch Ableitungen beeinflusste Wasserführung der schweizerischen Gewässer. Mitteilung Nr. 45, Bern, 1968.
- [5] Schubert, B.: Die Landschaftsarchitekten im Rahmen der Raumplanung. «Schweiz. Bauzeitung» 93, H. 18, 1. Mai 1975.
- [6] Wisler, H.: Die Auswirkungen der Wasserkraftnutzung auf den Kanton Graubünden, insbesondere auf die Konzessionsgemeinden der Kraftwerke Hinterrhein. Juris-Verlag Zürich, 1970.
- [7] Vischer, D.: Water Alarm Organization in Zurich. Transactions of the 14th Congress on Large Dams, Rio de Janeiro, 1982 (Question 52), im Druck.
- [8] Lauffer, H.: Die Auswirkungen der Speicherkraftwerke auf die Umwelt. «Österr. Wasserwirtschaft» 27, H. 5/6, 1975.
- [9] Fenz, R.: Laufwasserkraft und Umwelt. «Österr. Wasserwirtschaft» 27, H. 5/6, 1975.
- [10] Radler, S.: Auswirkung von Speichern auf die Umwelt. «Wasserwirtschaft», 67. Jg., H. 7/8, 1977.
- [11] Pro Aqua Pro Vita: Die Auswirkungen alpiner Speichelseen auf die Umwelt. Referate der Fachtagung in Basel. Pro-Aqua-Verlag, 1980.
- [12] ICOLD: Dams and the Environment. Bulletin 35, June 1980.
- [13] ICOLD: Dam Projects and Environmental Success. Bulletin 37, 1981.
- [14] Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft: Gewässerstau – Gewässergüte, Wien, 1981.

Der Bau der Wasserkraftanlage Pueblo Viejo-Quixal in Guatemala

Zusammenfassung eines Vortrages von Dr. Martin Gysel, Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden, gehalten am 23. Februar 1982 im Linth-Limmatverband

1976 wurde die Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden – zusammen mit Partnern – vom guatemaltekischen Instituto Nacional de Electrificación beauftragt, die Detailprojektierung und die Bauleitung des Wasserkraftwerkes Pueblo Viejo-Quixal am Río Chixoy durchzuführen.

Bild 2, links. Die Dammbaustelle am 19. Januar 1982; Teilansicht der Hochwasserentlastungsanlage, die etwa 4000 m³/s abführen kann; Blick von der Unterwassersseite auf zwei der drei Einlauföffnungen.

Bild 3, rechts. Die Rohrbrücke Agua Blanca, die im Zuge des 26 km langen Druckstollens über den Río Chixoy führt; Bauzustand Oktober 1980.

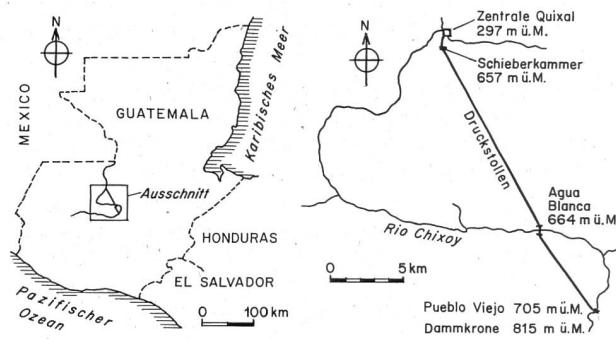


Bild 1. Übersichtsskizze zur Lage der Wasserkraftanlage Pueblo Viejo-Quixal in Guatemala.

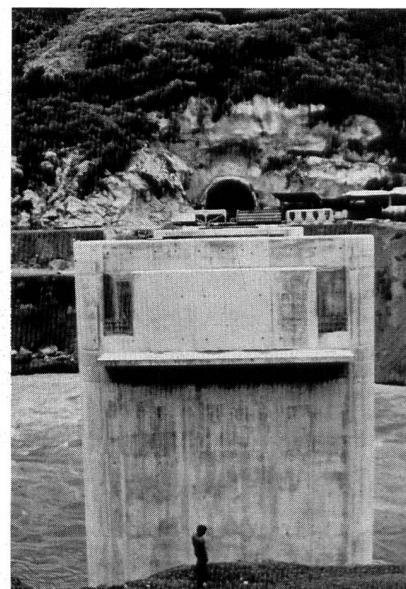




Bild 4. Die Dammbaustelle am 21. Januar 1982; der 130 m hohe Steinschütt-damm mit geneigtem Dichtungskern, Flussumleitung und Hochwasserentlastungsanlage an der linken Talflanke; an der Sperrstelle liegt verkarsteter Kalk auf kristallinen Gesteinen (Serpentin); vulkanische Asche bedeckt die Hänge im Stauraum. Speichervolumen des Stauraums: 460 Mio m³; installierte elektrische Leistung: 300 MW; jährliche Energieproduktion: etwa 1700 GWh.

Die Hochdruckanlage mit einem Speichervolumen von 460 Mio m³ nützt eine maximale Bruttofallhöhe von 520 m aus. Die installierte elektrische Gesamtleistung beträgt 300 MW, die Ausbauwassermenge 75 m³/s. Die 5 vertikal-achsigen Maschinengruppen mit Pelton-Turbinen produzieren jährlich 1710 GWh.

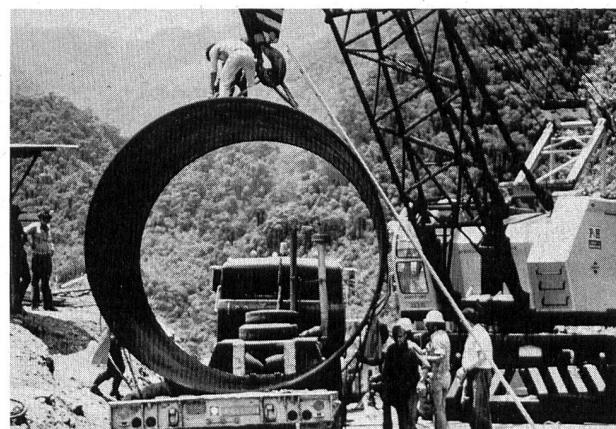
Die Talsperre besteht aus einem 130 m hohen Steinschütt-damm mit zentralem Dichtungskern. Umfangreiche Fels-abdichtungen und Drainagesysteme ergänzen den Damm. Zwei Grundablässe und eine Hochwasserentlastungsanlage ermöglichen den kontrollierten Aufstau und Betrieb

des Speichers. Von der Wasserfassung am Speichersee führen der 26 km lange Druckstollen und die anschlies-sende Druckleitung zur Zentrale. Der Druckstollen wird unterwegs bei Agua Blanca durch das Chixoytal unterbrochen; das Wasser überquert dieses Tal in einer Rohr-brücke. Das Druckstollensystem wird durch ein Wasser-schloss und eine Nebenwasserfassung ergänzt. Vom Ma-schinienhaus mit Freiluftschaltanlage führt die 230-kV-Übertragungsleitung nach San Cristóbal Verapaz und wei-ter nach Guatemala City, wo die erzeugte Energie über Unterwerke ins Netz eingespiesen wird.

Bild 5. Teilansicht der 130 m langen unteren Kaverne des Wasserschlosses am Ende des 26 km langen Druckstollens; Bauzustand Oktober 1980; rechts hinten im Bild ein Auto als Mass für den Größenvergleich der 11,5 m hohen Kaverne.



Bild 6: Abladen eines Rohrschusses aus Walzstahl (Durchmesser 3,65 m, Länge 6 m, Blechdicke 42 mm) für die im Endzustand mit Beton umhüllte und wiedereingedeckte erdbebensichere Druckleitung; Montagezustand Juni 1981.



Die Bau- und Montagearbeiten wurden von 1977 bis 1982 ausgeführt. Der Dammeinbau und der riesige Felsabtrag für die Hochwasserentlastungsanlage mussten auf engstem Raum gleichzeitig ausgeführt werden. Zudem brachte der verkarstete Felsuntergrund manche Überraschung und erforderte umfangreiche Injektionsarbeiten. Der Vortrieb des 26 km langen Druckstollens war wohl die risikoreichste Bauarbeit der gesamten Anlage. Der Verlust einer Tunnelvortriebsmaschine durch einen grossen Einbruch von Wasser und lockeren Felsmassen mag dies veranschaulichen. Der erfolgreiche Durchschlag beider Tunnelabschnitte erfolgte im Herbst 1981. Der Bau an Druckleitung und Maschinenhaus verlief demgegenüber in etwas ruhigeren Bahnen. Mit dem Aufstau des Reservoirs und der Inbetriebnahme Ende 1982 wird Guatemalas grösste Anlage zur Erzeugung von elektrischer Energie die Produktion aufnehmen.

Damit kann der Elektrizitätsbedarf weiterhin sichergestellt werden. Guatemala kann zudem den Betrieb von ölthermischen Anlagen wesentlich einschränken.

Finanziert wurde das Werk durch internationale Entwicklungsbanken sowie durch Guatemala, Venezuela und zum Teil durch Lieferanten. Die Anlagekosten werden sich auf rund 650 Mio US \$ belaufen.

Die hohe seismische Aktivität des Gebietes und die schwierigen geologischen Verhältnisse waren eine grosse Herausforderung für die Projektverfasser. Der Nachweis der Erdbebensicherheit des Dammes und der weiteren Hauptanlagen erforderte modernste Berechnungsmethoden. Die Abdichtung des verkarsteten Untergrundes der Talsperre war schwierig und sehr aufwendig. Das Kraftwerk kann nur durch enges Zusammenarbeiten von Geologen und Ingenieuren sowie vieler weiterer Fachexperten verwirklicht werden.

Internationale Fachtagung über Verlandung von Flussstauhaltungen und Speicherseen im Alpenraum

Anstelle eines Rückblickes auf die gelungene Tagung, die am 22. und 23. Oktober 1981 in Zürich stattgefunden hat, folgt hier eine Besprechung der Tagung von Willy Schmid, die in der «STZ Actuel» 51/52, 1981 erschienen ist. Der Redaktion danken wir für die Erlaubnis der Veröffentlichung.

Der folgende Beitrag über die Verlandung der Stauhaltungen zwischen Basel und Strassburg von G. Soyer ist die deutsche Übersetzung eines Referates der Verlandungstagung, das an der Tagung selbst auf französisch gehalten wurde und auch auf französisch im Berichtband erschienen ist (Mitteilung Nr. 53 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie an der ETHZ, 8092 Zürich). GW

auch Geröll und Geschiebe und verringern damit das Speichervolumen. Welche Massnahmen sind möglich, um die Stauseen vor dem Verlanden zu bewahren? Mit dieser Frage beschäftigten sich kürzlich über 300 Fachleute aus 9 Ländern an einer Fachtagung an der ETH Zürich.

«Die Verlandung von Flussstauhaltungen und Speicherseen im Alpenraum»

Die Fachtagung zum Thema stand unter dem Patronat von folgenden Institutionen:

- Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich (VAW)
- Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband (SWV)
- Schweizerisches Nationalkomitee für grosse Talsperren (SNGT)
- Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

Prof. Dr. D. Vischer, Direktor der VAW, eröffnete die Tagung, indem er Thema und Aufgabenstellung erläuterte und eine Übersicht über die ganze Problematik der Verlandungen gab. Hinter grossen Talsperren wird nicht nur

Stauseen bald ohne Wasser?

Im gesamten Alpenraum bereiten die Stauseen dieselben Sorgen: Die Zuflüsse bringen nicht nur Wasser, sondern

